

Friedrich Schütte, unter anderem Mitbegründer des Lions Clubs, ist im Alter von 88 Jahren verstorben – Trauerfeier am Freitag

„Eine bedeutende Löhner Persönlichkeit“

LÖHNE (WB). Die Mitglieder des Lions Clubs Löhne nehmen in tiefer Trauer Abschied von ihrem Freund und Gründungsmitglied Friedrich Schütte, der am vergangenen Samstag im Alter von 88 Jahren verstorben ist. In einem Nachruf würdigt Eckhard Augustin für die Lions die Person und das Wirken Friedrich Schüttes:

Erster Schatzmeister

„Von einer seiner Reisen in die USA hatte Friedrich Schütte Ende der 1980er Jahre die Idee mitgebracht, einen Lions Club in Löhne zu gründen. Er fand in seiner Heimatstadt engagierte Mitstreiter für diese Vorstellung, so dass im Mai 1991 die offizielle Gründung des Lions Clubs Löhne gefeiert werden konnte. ‚Friedel‘, wie ihn seine Freunde nannten, wurde der erste Schatzmeister des neu gegründeten Clubs, der ehemalige Löhner Stadtdirektor Karl-Heinz Gaul übernahm das Amt des Gründungspräsidenten.

Clubpräsident mit 80

Die Lions-Idee blieb Friedrich Schüttes lebenslange Herzensangelegenheit. Er hat aktiv und vorbildlich die Belange der Löhner Lions vertreten und sich bis ins hohe Alter mit großem En-

gagement für die sozialen Ziele des Lions Clubs Löhne eingesetzt. Langjährig hat er als Sekretär und als Pressesprecher des Clubs gewirkt und noch mit 80 Jahren das Amt des Clubpräsidenten übernommen. Für seine Verdienste um die Lions-Bewegung wurde Friedrich Schütte 2020 mit dem Melvin Jones Award geehrt, der höchsten Auszeichnung der internationalen Lions-Organisation.

„Er wird uns fehlen“

Friedrich Schüttes Optimismus, seine Begeisterungsfähigkeit, sein Ideenreichtum, seine Tatkraft, sein umfangreiches Wissen und sein guter Rat werden den Löhner Lions sehr fehlen. Der gelernte Bankkaufmann Friedrich Schütte hatte schon früh seine Leidenschaft für den Journalismus entdeckt. Viele Jahre lang arbeitete er als Redakteur bei verschiedenen Tageszeitungen.

Später machte er sich selbstständig, wurde Pressesprecher der Volksbanken in OWL und führte als Reiseleiter mit umfassender Sachkenntnis Kunden der Bankinstitute zu Reisezielen in Europa, Amerika und Australien. 1996 ging er in den Ruhestand.

Prägnante Porträts

Außerdem erstellte er als freier Mitarbeiter für das „Landwirtschaftliche Wochenblatt“ viele Jahre lang wöchentlich prägnante Hofporträts, in denen er besondere landwirtschaftliche Ausrichtungen, Neuerungen und Schwerpunktsetzungen der Höfe präsentierte. Friedrich Schütte blieb seiner bäuerlichen Herkunft, der Landwirtschaft und seinem Heimatort Löhne-Mennighüffen lebenslang eng verbunden.



Das Foto zeigt Friedrich Schütte im Jahr 2018 bei einem Aufenthalt in Estlands Hauptstadt Tallinn.

Foto: Lions Club Löhne

Großer Heimatfreund

Er hat sich bis in seine letzten Lebensjahre hinein intensiv mit den Menschen in seinem Umfeld und ihrer Geschichte beschäftigt. Von dieser zweiten großen Leidenschaft, dem Interesse an der Lokalgeschichte und den Menschen in seiner Heimat, zeugen seine zahlreichen Beiträge in Fachzeitschriften zur Lokal- und Regionalgeschichte und viele Artikel in der Lokalpresse, bei denen er häufig auch auf eigene Erlebnisse zurück-

greifen konnte. Auch den plattdeutschen Dialekt beherrschte Friedrich Schütte fließend. 22 Jahre lang kam er im WDR-Fernsehen als der „Plattdeutsche“ zu Wort.

Kontakte in die USA

Ganz besonders hat sich Friedrich Schütte auch um die deutsch-amerikanische Freundschaft verdient gemacht. Als er in den 1980er Jahren bei einer seiner USA-Reisen feststellte, dass die Namen vieler Herforder Familien im Telefonbuch der Kleinstadt Quincy in Illinois auftauchten, waren sein journalistisches Interesse und sein Forscherdrang geweckt. Er begann sich intensiv mit der Geschichte der Auswanderer zu beschäftigen, die im 19. Jahrhundert den Kreis Herford mit der Zielrichtung USA verlassen hatten und knüpfte vielfältige Kontakte zu den Nachkommen westfälischer Auswanderer in Nordamerika sowie zu Gemeinden, die dort von ausgewanderten Ostwestfalen gegründet worden waren.

Netzwerk aufgebaut

Bei seinen Forschungen zu den westfälischen Auswanderern in Amerika arbeitete Friedrich Schütte eng mit dem deutschstämmigen amerikanischen His-

toriker Prof. Dr. Walter Kamphoefner zusammen, mit dem er auch das Netzwerk „Westfälische Amerika-Auswanderer seit dem 19. Jahrhundert“ pflegte. Seine langjährigen Forschungsergebnisse hat er 2005 in dem Buch „Westfalen in Amerika“ veröffentlicht, einer wissenschaftlichen Arbeit, die auch in Fachkreisen große Beachtung fand.

Vielfältige Verdienste

Darüber hinaus kam es im ostwestfälischen Raum durch den Anstoß und die Mitwirkung von Friedrich Schütte zur Gründung der deutsch-amerikanischen Freundeskreise Paderborn-Belleville, Melle und Herford-Quincy. Von seinen Aktivitäten zog er sich erst zurück, als er im Jahr 2019 schwer erkrankte. Durch seine vielfältigen Aktivitäten und Verdienste hat Friedrich Schütte zu Recht einen besonderen Platz in der Reihe der bedeutenden Löhner Persönlichkeiten erworben.“

■ Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung beginnt am Freitag, 21. Januar, um 11 Uhr in der Friedhofskapelle Mennighüffen, Am Kreuzkamp 14. Für die Teilnahme gilt die 3G-Regel.